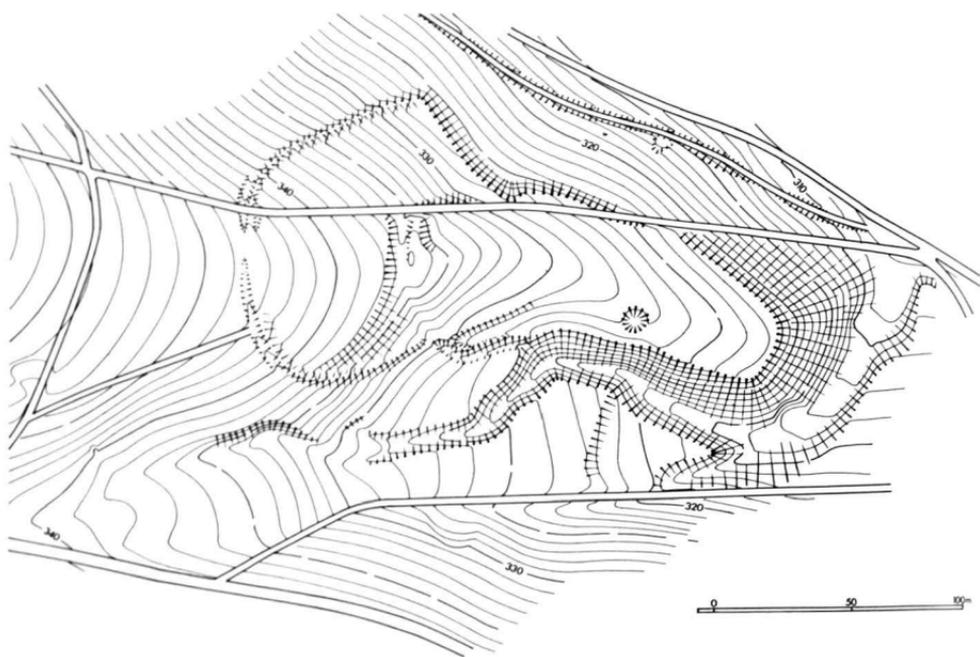


Die Alteburg bei Ostheim v. d. Rh.

ZUFAHRT: Feldweg von Ostheim 2 km nach Nordosten; dann 1 km entlang des Waldrandes parallel zur Sulz; am Knick nach Westen der ehemaligen thüringischen Grenze 250 m folgen.

Die Alteburg liegt auf einer nach Osten vorgeschobenen, absinkenden Bergnase, nur wenige Meter über dem Tal der Sulz. Die 10 m hohen Hänge fallen im Norden zur Sulz mäßig und im Süden zu einer sumpfigen Schlucht sehr steil ab. Der Ost-West-Durchmesser der umwallten, birnenförmigen Anlage beträgt 200 m, ihr größter Nord-Süd-Durchmesser 100 m. Die Ostspitze der Alteburg ist durch einen 40 m breiten, bis zu 11 m tiefen Graben vom Restsporn abgetrennt, der in die sumpfige Niederung im Süden der Anlage mündet und wohl teilweise natürlichen Ursprungs ist. Im Nordosten, Osten und der östlichen Hälfte der Südflanke ist eine Befestigung nicht mehr nachweisbar. Auch die nordöstliche Hangkante weist nur eine künstliche Steilböschung auf. Vom nördlichsten Punkt der Anlage biegt die Befestigung beinahe rechtwinklig — nun als voll ausgebildeter 2 m breiter und etwa 1 m hoher Wall — nach Südwesten um, zieht in einem Bogen den Hang hinauf und überquert den Sporn. An der Westflanke ist der Wall durch alte Forstarbeiten eingeebnet, doch soll er hier, nach Augenzeugenberichten, sehr hoch gewesen sein; das erscheint durchaus glaubhaft, da diese Seite am meisten gefährdet ist. Ein im Westen vorgelagerter Graben ist noch teilweise sichtbar. An der Südwestseite der Anlage ist der 0,5 m hohe und 2 m breite Wall mit einem vorgelagerten sehr seichten Graben noch deutlich erkennbar. Auf der Südseite, etwa 50 m östlich der Westflanke, liegt das 4 m breite Tor, dessen westlicher Wallschenkel leicht einwärts gezogen ist. An der östlichen Hälfte des Südsteilhanges setzt ein schwach ausgebildeter Wall ein, der nach 25 m nach Norden umbiegt und an das Tor anschließt. Parallel zu diesem Wall läuft 10 m inner-



Plan der Alteburg bei Ostheim (nach Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege).

halb der Anlage ein zweiter 30 m langer Wall, der sich am Tor mit dem ersten vereint und somit einen zusätzlichen Torschutz bietet. An den äußeren Wall schließt auf der Südseite eine Terrasse an, die in das Tor mündet und sich bis in die Mitte der Anlage bergauf als Mulde verfolgen läßt. Danach scheint sie, durch einen modernen Weg unkenntlich gemacht, nach Osten in Richtung Nordosthang abzuknicken. Möglicherweise handelt es sich hierbei um die Überreste einer stark verschleiften inneren Befestigung, die die ganze Anlage zweigliederte. Die alte Zufahrt scheint in der südlich der Alteburg befindlichen Schlucht gelegen zu haben. Diese Schlucht zieht 30 m südlich am Tor in westlicher Richtung vorbei, so daß die Auffahrt vom Tor aus gesehen von Südwesten erfolgt sein muß.

Funde sind von der Alteburg nicht bekannt. Die Anlage gehört in das frühe Mittelalter, da bei Wegearbeiten die unterste Lage einer 2,4 m breiten Trockenmauer angeschnitten wurde.

Zur historischen Topographie s. S. 78 f.

B.-U. Abels